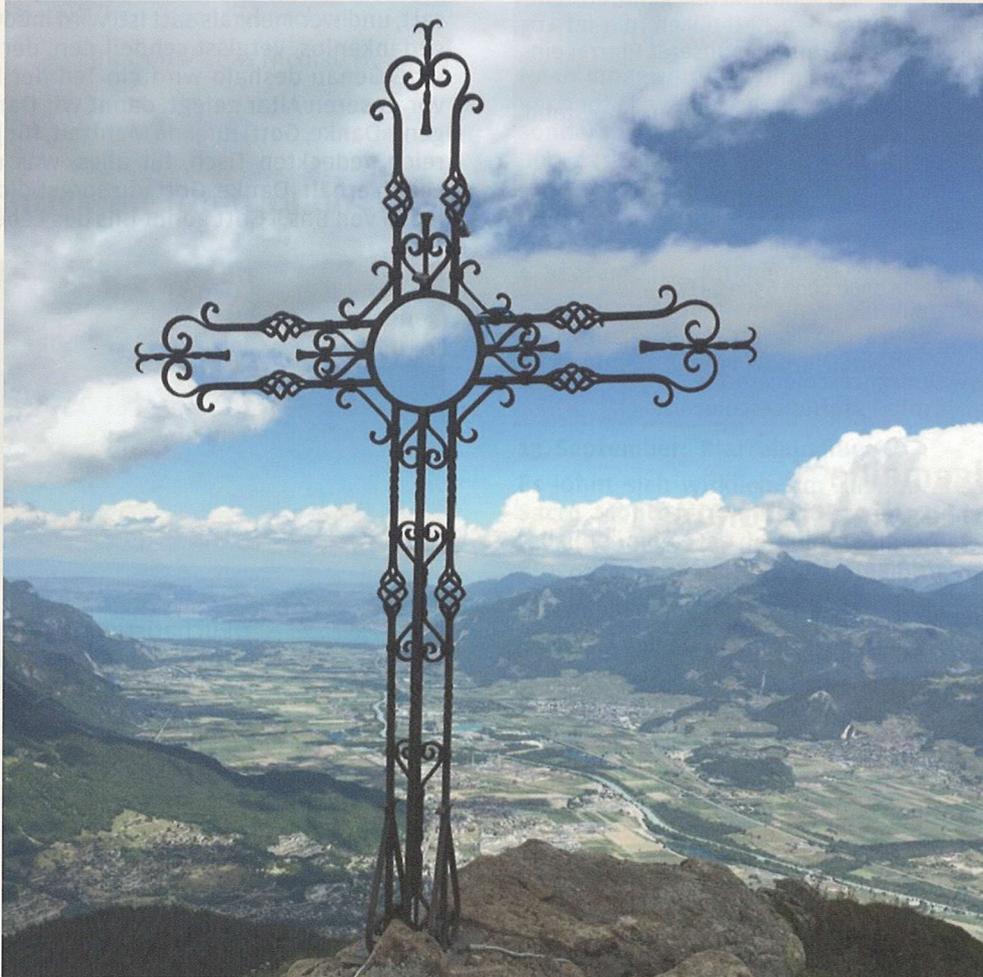


Pfarrblatt

San Francesco Locarno

Gemeinde der deutschsprachigen Katholiken



Den Bettag begehen wir am 18. September 2022

Foto: © Danièle Udriot

Seelsorger: **Don Matias N. Hungulu**
donmatias@bluewin.ch

Pfarrhaus: Via Cittadella 20,
CH-6600 Locarno,
Telefon: 091 751 84 14

Präsident: Franz Koch
Organist: A. Passuello, Vezia

Pfarrblatt San Francesco

Ausgabe alle zwei Monate
Preis des Abonnements: CHF 30.-

Gemeinde-Mitgliedschaft

Zu unserer Personalpfarre gehören alle deutschsprechenden Katholiken, die im Locarnese wohnhaft und in unserer Pfarrei eingetragen sind.

Anmeldeformulare finden Sie am Info-Stand in der Kirche.

Die Gemeinde lebt grösstenteils von Spenden. Einzahlungsscheine beim Info-Stand in der Kirche:

Postkonto: 65-4315-0
IBAN: CH74 0900 0000 6500 4315 0

Homepage

www.sanfrancescolocarno.ch
E-mail: info@sanfrancescolocarno.ch

Allgemeine Gottesdienstordnung

Sonn- und Feiertage in San Francesco

Samstags 18.00 Uhr Vorabendmesse
Sonn- u. Feiertage 10.00 Uhr Heilige Messe
Beichtgelegenheit eine Stunde vorher

Werktagsgottesdienste

Dienstag bis Freitag um 9.00 Uhr: während der warmen Jahreszeit auch in der Kirche San Francesco.

Nachher hat der Pfarrer immer Zeit für Gespräche.

Donnerstags Rosenkranz und sakramentaler Segen nach der Hl. Messe.

Grusswort des Pfarrers

Zum Erntedankfest:

Danke sagen und dankbar leben

Liebe Pfarreiangehörige,
Freunde und Gönner von San Francesco

Die Ernte ist ein Geschenk des Himmels, das unser Leben erhält. Geschenke kann man sich nicht einfach verdienen oder aneignen; mit Geschenken kann man nur eines tun: sie in Dankbarkeit annehmen und gebrauchen. Vielen allerdings ist das nicht mehr selbstverständlich. Sie haben den Überfluss, sind zu satt; und wer mehr als satt ist, wird müde und gedankenlos, vergisst schnell den, der alles gibt. Genau deshalb wird ein Teil der Ernte vor unseren Altar gelegt, damit wir Dank sagen: «Danke, Gott, für jede Mahlzeit, für jeden reich gedeckten Tisch, für alles, was unser Leben erhält. Danke, Gott, du sorgst dich um jeden von uns.» Gott gönnt uns das Leben.



Wenn wir bei der Eucharistiefeier Brot und Wein zum Altar bringen, betet der Priester: «Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, Schöpfer der Welt. Du schenkst uns das Brot, die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit.» Gewiss, vieles ist Frucht unserer Arbeit. Aber noch mehr und zuvor ist alles Frucht der Erde und damit Geschenk des Schöpfers: die ganze Erde mit ihren Bodenschätzen und ihrer Fruchtbarkeit sowie unsere Kraft und unsere Geistesgaben, mit denen wir nach dem Auftrag des Schöpfers uns die Erde nutzbar und dienstbar machen.

Der gläubige Mensch sieht hinter der Welt Gott, seinen Schöpfer und gütigen Vater. Darum wird er über der Arbeit das Beten nicht vergessen und sich lobend, bittend und dankend Gott zuwenden.

Im Dank bekennen wir Gott als den Urquell aller Gaben und Güter. Im Dank gibt der Mensch nicht nur die empfangenen Gaben zurück; im Dank gibt sich der Mensch selbst Gott zurück. Solcher Dank findet seinen Höhepunkt in der Eucharistie, der grossen Danksagung durch Christus an den Vater. Wir feiern Eucharistie, damit wir «durch Christus, mit ihm und in ihm» eine lebendige Gabe an den Vater werden.

Mit priesterlichen Segenswünschen

Ihr Don Matias Nicolau Hungulu



Wichtige Informationen

Unser Heimgegangener

Leider mussten wir uns wieder von einem Pfarreimitglied verabschieden:

Herr Eduard Jobin
wohnhaft in Brienz
* 20. März 1931
† 16. Juli 2022



Gut ein Jahr nach dem Heimgang seiner geliebten Ehefrau Alice ist ihr nun auch Eduard Jobin im 91. Lebensjahr gefolgt.

Nach dem Rückzug vom aktiven Geschäftsbetrieb sind sie zusammen von Brienz nach Minusio umgezogen und nahmen schnell aktiv am Leben unserer Pfarrgemeinde teil, etliche Jahre auch als Revisor. Die persönlichen Beziehungen zu den andern Pfarreimit-

gliedern waren ihnen wichtig, und sie pflegten sie auf verschiedene Arten gerne. Erst noch letzten Herbst kehrte der von uns geschätzte Edi nochmals nach Locarno zurück, lud seine Freunde nach der Messe zu einem sympathischen Apéro ein, um bewusst Abschied zu nehmen.

Nun nahm ihn Gott in seine Barmherzigkeit auf. Er vergelte ihm alles Gute, das er in seinem Leben für Familie, Freunde, Bekannte und unsere Pfarrei tat, und schenke den Hinterbliebenen Trost und liebevolle Erinnerungen.



Einladung zu besonderen Anlässen

Nach langer aufgezwungener Pause wollen wir endlich wieder unser Pfarreileben mit besonderen Treffen beleben und hoffen natürlich, dass die Pandemie uns nicht wieder daran hindern wird. Wir zählen auf Ihre rege und zahlreiche Teilnahme!

4. September: Kirchencafé

Sehr gerne öffnen wir unser Kirchencafé im Pfarreiheim nach der 10.00-Uhr-Messe, um uns endlich wieder gemütlich austauschen zu können.

13. September: Pfarreiausflug

Es lohnt sich wirklich, am Ausflug auf den **Sacro Monte di Varallo** (Vercelli, Piemont) teilzunehmen. Das detaillierte, interessante Programm wurde schon im letzten Pfarrblatt veröffentlicht und liegt in der Kirche auf. Lust? Melden Sie sich und Bekannte sofort; vielleicht sind noch Plätze frei... – Das wetterbedingte Ersatzdatum wäre der 20. September.

5. Oktober: Impulstreffen

Wer spricht schon gern über das «Alt werden»? Doch wir sind in unserem Alltag persönlich damit konfrontiert und es tut uns gut, mit einigen Gedankenanstössen darüber nachzudenken. Vielleicht können wir dann unser «Alt werden» auch als geistlicher Weg besser erkennen und bewusster gehen.

In diesem ersten Treffen zu diesem Thema überdenken wir unsere persönlichen Lebensphasen. Jede Phase, auch im Alter, ist Lernprozess und Sendung zugleich. Auch die Stellung der alten Generation in der modernen Gesellschaft wird beleuchtet.

Sr. Sandra hofft, dass dieses Thema viele anspricht, und Sie vielleicht auch Bekannte zum Treffen einladen.

Das Leben und den Glauben teilen

PFARREI SAN FRANCESCO
Parrocchia San Francesco
Via Cittadella 20
6600 Locarno
Tel: 091 751 84 14



Alt werden als geistlicher Weg

1. Teil: Unsere Lebensphasen als
Lernprozess und Sendung

Einladung zum Impuls-Treffen

Mittwoch, 05.10.2022 – 15.30 Uhr

Ort: Kirche San Francesco

Leitende: Sr. Sandra Brodmann

9. Oktober: Patrozinium

An diesem Sonntag feiern wir zu Ehren unseres Kirchenpatrons, des Heiligen Franziskus, **um 10.00 Uhr ein Festhochamt** mit Musikbegleitung in der Pfarrkirche. **Um 11.00 Uhr** treffen wir uns zum **Apéro im Pfarreiheim**. Auch Gäste sind herzlich dazu eingeladen.

23. Oktober: Erntedankfest

Wahrscheinlich ist uns in letzter Zeit wieder bewusster geworden, wie wir, auch die ganze Menschheit, von der Natur abhängig sind. Wir wollen für den Segen der Natur danken. Der Gottesdienst wird musikalisch begleitet sein.

Aufruf – Hausbesuche

Wer einen Besuch oder regelmässig **Besuche von Don Matias** wünscht, ist gebeten, ihn direkt anzusprechen. Wer von einer anderen Person, die nicht mehr in die Kirche kommen kann, weiss, dass sie den Wunsch oder sogar das Bedürfnis hat, Don Matias zu Hause zu empfangen, ist auch gebeten, das direkt Don Matias mitzuteilen.

Hausbesuche gehören zur Seelsorge und sind ein wichtiges Anliegen unserer Pfarrei für betagte oder kranke Personen.



Konzerte in San Francesco

Vom 27. August bis zum 8. Oktober finden folgende vier Konzerte der «Settimane musicali Ascona» in unserer Kirche statt:

FR 02.09. 19.30 Uhr

Kammerorchester Basel

mit Musik von Maurice Ravel,
W. A. Mozart (Klavierkonzert)
und Charles Gounod

DI 06.09. 20.00 Uhr

Musik von Carl Maria von Weber,
Robert Schumann (Klavierkonzert)
und Johannes Brahms

MO 26.09. 19.30 Uhr

Budapest Festival Orchestra

mit Sopranistin
mit Musik von Louis Andriessen,
György Ligeti und Ludwig
van Beethoven (Symphonie Nr. 3)

Do 04.10. 19.30 Uhr

Le Concert des Nations

mit 2 Symphonien von Franz Schubert

Das detaillierte Programm liegt hinten in der Kirche auf oder ist auf der Webseite www.settimane-musicali.ch zu finden.

Zudem finden folgende zwei Konzerte in unserer Kirche statt:

DO 22.09. Accademia Internazionale di Eufonia, Locarno

FR 23.09. Coro delle Rocce, Cevio

Fortsetzung des Pfarreiteils nach dem Dossier

Wir suchen

Nach vielen Jahren guter Arbeit für die Pfarrei geht unsere sehr geschätzte **Ruzica Andrijanic** in den verdienten Ruhestand.

Bis jetzt hat Ruzica die unten angeführten Arbeiten alle selbst ausgeführt. Es wäre ideal, wieder eine solche Person zu finden, die auch ihre Wohnung übernehmen möchte. Jedoch ist auch eine **Aufteilung der Arbeiten möglich sowie die Vermietung der Wohnung separat.**

Also suchen wir per **1. November 2022 eine Nachfolgerin** für:

- die Besorgung der Haushaltarbeiten und das Kochen für unseren Pfarrer während der Woche
- Reinigung und Unterhalt des Pfarrhauses und des kleinen Gartens
- Reinigung der Kirche
- **3-Zimmer Duplex-Wohnung** (85 m²) **mit einer grossen Terrasse im 2. Stock** – Monatsmiete Fr. 1 460.– + Fr. 210.– Nebenkosten – mit **Parkplatz** Fr. 150.–

Interessentinnen/Interessenten melden sich bitte beim: Pfarramt San Francesco
Via Cittadella 20, 6600 Locarno
Telefon 091 751 81 14

oder beim Präsidenten des Pfarreirates
Franz Koch, 079 207 05 37



Besondere Kollekten im September und Oktober

17./18. September
Kollekte für die Inländische Mission

24./25. September
Kollekte für die Migration

22./23. Oktober
Kollekte für die Missionen



Gebetsanliegen im September

Des Papstes

Wir beten, dass die Todesstrafe in allen Ländern gesetzlich abgeschafft werde, weil sie die Würde der menschlichen Person verletzt.

Der Schweizer Bischöfe

In der «SchöpfungsZeit» beten wir für alle, die bereit sind, für die Bewahrung der Schöpfung auf manches zu verzichten und sich so solidarisch mit den kommenden Generationen zeigen.



Monatskalender

September 2022

3. Sa. 18.00 Vorabendmesse

4. So. 23. Sonntag im Jahreskreis

10. Sa. 18.00 Uhr Vorabendmesse

11. So. 24. Sonntag im Jahreskreis

15. Do. Ged. Frau Hedy Hagen

17. Sa. 18.00 Uhr Vorabendmesse



18. So. 25. Sonntag im Jahreskreis
Eidgenössischer Dank-, Buss- und Bettag
Kollekte: Inländische Mission

24. Sa. 18.00 Uhr Vorabendmesse

25. So. 26. Sonntag im Jahreskreis
Hl. Niklaus von Flüe
Kollekte für die Migration

Gebetsanliegen im Oktober

Des Papstes

Wir beten für eine Kirche, die treu und mutig das Evangelium verkündet, eine solidarische Gemeinschaft ist, jeden willkommen heisst und in einer Atmosphäre der Synodalität lebt.

Der Schweizer Bischöfe

Im Monat der Weltmission beten wir für alle, die sich um die Zukunft der Kirche in der Schweiz sorgen und sich von neuen Erfahrungen anderer Teilkirchen inspirieren lassen.



Monatskalender

Oktober 2022

1. Sa 18.00 Vorabendmesse

2. So. **27. Sonntag im Jahreskreis**

4. Di. **Hl. Franziskus von Assisi**

8. Sa 18.00 Vorabendmesse

9. So. **28. Sonntag im Jahreskreis**
Patrozinium unserer Pfarrei
Festmesse mit
musikalischer Begleitung

15. Sa 18.00 Vorabendmesse

16. So. **29. Sonntag im Jahreskreis**

22. Sa 18.00 Vorabendmesse

23. So. **30. Sonntag im Jahreskreis**
Erntedankfest
Kollekte für die Missionen

29. Sa 18.00 Vorabendmesse
Ged. Margrit Durizzo-Heuberger
und Lina Rickenbacher-Barthel

30. So. **31. Sonntag im Jahreskreis**

Weinwunder auch in meinem Leben?

(Joh 2, 1-11)

Der Evangelist Johannes schildert Jesus bei seinem ersten Auftreten in der grossen Öffentlichkeit.

Überraschenderweise begegnen wir Jesus bei seinem Amtsantritt nicht im Tempel und auch nicht in einer Synagoge. Nein, wir treffen ihn auf einer Hochzeit, auf der Feier des Lebens und der Liebe. Wir begegnen ihm mitten unter Menschen, die so ausgelassen feiern können, dass ihnen vorzeitig der Wein ausgeht. Ja, das erste Zeichen, das Jesus setzt, seine erste Tat, mit der er sich in der Öffentlichkeit zeigt, ist ein Weinwunder.



Es hätte ja vielleicht auch anders ausgehen können: Jesus hätte auf den Hinweis seiner Mutter die Leute nach Hause schicken können – mit ein paar guten Worten – um den Brautleuten die Peinlichkeit zu ersparen. Er hätte auch darauf hinweisen können, dass nun genug gefeiert worden ist und man wieder an den Ernst des Lebens und die Arbeit denken sollte. Aber nichts von alledem, sondern noch mehr Wein und noch besseren Wein, so dass das Fest noch lange fröhlich weitergehen kann.

Muss uns das nicht aufmerksam und hellhörig machen, dass ein so grosser Theologe wie

der Schriftsteller des Johannes-Evangeliums ein solches Zeichen an den Anfang des öffentlichen Wirkens Jesu setzt? Ein Weinwunder!

Nun, dieser Johannes will wohl auf einen Gott hinweisen, dessen Herrschaft Freude bringt, Leben bringt, und zwar Leben in Fülle. Und mit diesem Jesus bricht diese Herrschaft an: Ein Gott, der offenbar nicht erwartet, dass die Menschen für ihn da zu sein haben, sondern einer, der für die Menschen da sein will. Johannes weist auf einen Gott hin, der nicht alles mögliche von den Menschen verlangt, sondern der alles mögliche für die Menschen tut, der mit vollen Händen schenkt, und zwar reichlich und in überfließendem Mass, viel mehr als eigentlich nötig ist. Denn was da mit dem Wein in Kana beginnt, das wird sich weiter fortsetzen in seinem Evangelium:

- mit der Überfülle der Brote bei der Speisung der Fünftausend,
- mit der nie endenden Liebe und Vergebung selbst für die grössten Sünder
- und am Ende mit dem Leben noch dort, wo niemand mehr damit gerechnet hätte – am Ostermorgen nach einem Karfreitag.

Johannes sagt uns: In diesem Jesus hat sich Gott ganz auf die Seite der Menschen gestellt und er tritt ein, gegen all das, was uns Menschen das Leben nehmen will: gegen die Mächte des Bösen, gegen Krankheit und Tod, gegen Unmenschlichkeit. Jesus gibt Zeugnis von einem Gott des Lebens. Auf diesen Gott will Jesus hinweisen mit seinem ersten Wunder, dem Weinwunder.

Das Wunder besteht darin, dass Jesus Wasser in Wein verwandelt, dass er also aus etwas ganz Alltäglichem, aus dem, was die Menschen zur Verfügung haben, etwas ganz Besonderes und etwas ganz Kostbares schafft.

Wie oft geht doch auch uns der Wein aus? Wie schnell sind wir am Ende mit unseren guten Vorsätzen und unserem guten Willen. Was haben wir nicht alles tun und machen wollen. Mit viel Begeisterung und Schwung haben wir begonnen, da wollten wir Wein bringen – und am Ende kochen wir nur mit Wasser, oft

genug vermischt mit Tränen der Trauer und der Verzweiflung.

Aber genau hier dürfen wir uns von Maria sagen lassen: «Was er euch sagt, das tut.» Und er sagt uns: «Füllet die Krüge mit Wasser.» Das sagte er zu allen, denen der Wein ausgegangen ist: zu den «Mühseligen und Beladenen», zu allen, die am Ende sind und die unter ihren Lasten stöhnen. Das sagt er auch zu uns. Wir sollen unsere Krüge mit Wasser füllen. Wohl gemerkt: nur mit Wasser! – und nicht mehr. Das heisst wohl: Wir sollen das tun, was wir können und was uns Menschen möglich ist – und alles andere, die «Verwandlung», die wird er vollbringen, er, der Herr – denn, das ist allein seine Sache, denn das vermag nur er.

Ist das nicht wohltuend und heilsam zu wissen, dass da ein Gott ist, der nicht Wein von uns verlangt, sondern Wasser? Ein Gott, der uns nicht überfordert, sondern der es am Ende selbst übernehmen wird, das bisschen Wasser, das wir da bringen, in Wein zu verwandeln, kostbarer und besser als wir uns das überhaupt vorstellen können?

Ein Gott also, der uns keine Lasten aufbürdet, sondern der die Lasten von unseren Schultern nimmt, damit wir seine Liebe wirklich als Geschenk empfangen können – als Geschenk und nicht als Lohn; so dass wir uns freuen können, einen solchen Gott unseren Gott nennen zu dürfen.

In der Tat ist eine neue Zeit mit Jesus angebrochen. Eine Zeit, die einem Gott gehört, der sich über uns Menschen freut – nicht nur ein bisschen, sondern so wie der Bräutigam sich über die Braut freut. Schöner geht es nicht, oder? Und der deshalb auch mit uns das Leben feiern will.



Botschaft des Papstes

Man muss immer beten, auch wenn alles vergeblich erscheint, wenn Gott taub und stumm zu sein scheint und wir Zeit zu verlieren scheinen. Auch wenn der Himmel sich verdunkelt, hört der Christ nicht auf zu beten.